

„Murnau und der Nationalsozialismus“

Öffentlicher Vortrag von Frau PD Dr. Edith Raim

9. Mai 2019, 19.30 Uhr

Kultur- und Tagungszentrum Murnau

2016 beauftragte die Marktgemeinde Murnau die Historikerin PD Dr. Edith Raim mit einer Aufarbeitung der Geschichte Murnaus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Nach umfangreichen Recherchen in Archiven und Bibliotheken liegt jetzt das rund 600-seitige Manuskript vor, das in der zweiten Jahreshälfte in Druck geht. In einem abschließenden Vortrag stellt die Forscherin wesentliche Ergebnisse ihrer Studie vor, die sich insbesondere mit den Jahren von 1919 bis zum Ende der Besatzungszeit befasst.

In den 1920er Jahren etablierte sich eine völkische Szene in Murnau. Von der Einwohnerwehr führte eine direkte Linie über den Bund Oberland zur NSDAP und dem Hitler-Putsch. Nach dem Verbot der NSDAP 1924 tauchten die völkischen Netzwerke in den örtlichen Vereinen unter. Während des Dritten Reichs erfüllte sich keine der Hoffnungen, die die Murnauer in den Nationalsozialismus gesetzt hatten: ein nennenswerter wirtschaftlicher Aufschwung war nicht erkennbar, die Steuern blieben hoch, der Verdienst gering, in die neue Kaserne kamen statt schneidiger Soldaten polnische Kriegsgefangene und der Krieg machte auch dem letzten Fremdenverkehr noch den Garaus. Zudem wurde das kulturelle Leben der Vereine völlig zerstört. Nach 1945 bevölkerten amerikanische Besatzer, befreite Zwangsarbeiter und ehemalige Kriegsgefangene sowie Evakuierte und Heimatvertriebene den Ort, so dass der Tourismus nur langsam wieder in Gang kam. Zusätzlich erwies sich die Garnison als Hemmnis für eine größere wirtschaftliche Entwicklung. Die ehemaligen Parteigenossen und „Blutordensträger“ wurden in der Entnazifizierung zur Rechenschaft gezogen.

Edith Raim, geb. 1965 in München, studierte Geschichte und Germanistik in München und Princeton, USA. 1991 wurde sie mit der Arbeit „Die Dachauer KZ-Außenkommandos Kaufering und Mühldorf. Rüstungsbauten und Zwangsarbeit im letzten Kriegsjahr 1944/45“ in München promoviert. Von 1991 bis 1995 war sie Lektorin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) im German Department der University of Durham in Großbritannien. Anschließend arbeitete sie im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, dann am Institut für Zeitgeschichte München - Berlin. Frau Raim habilitierte sich 2013 an der Universität Augsburg mit der Studie „Justiz zwischen Diktatur und Demokratie. Wiederaufbau und Ahndung von NS-Verbrechen in Westdeutschland 1945-1949“. Sie hat verschiedene Veröffentlichungen zum Nationalsozialismus und zur Nachkriegszeit vorgelegt. 2018 erschien ihre Publikation „Ein Bericht über eine Akademie. Die Bayerische Akademie der Schönen Künste von 1948 bis 1968“.